

# Die Spiraldynamik der Entwicklung

*Eine darstellende Selbsteinordnung*

## Inhaltsverzeichnis

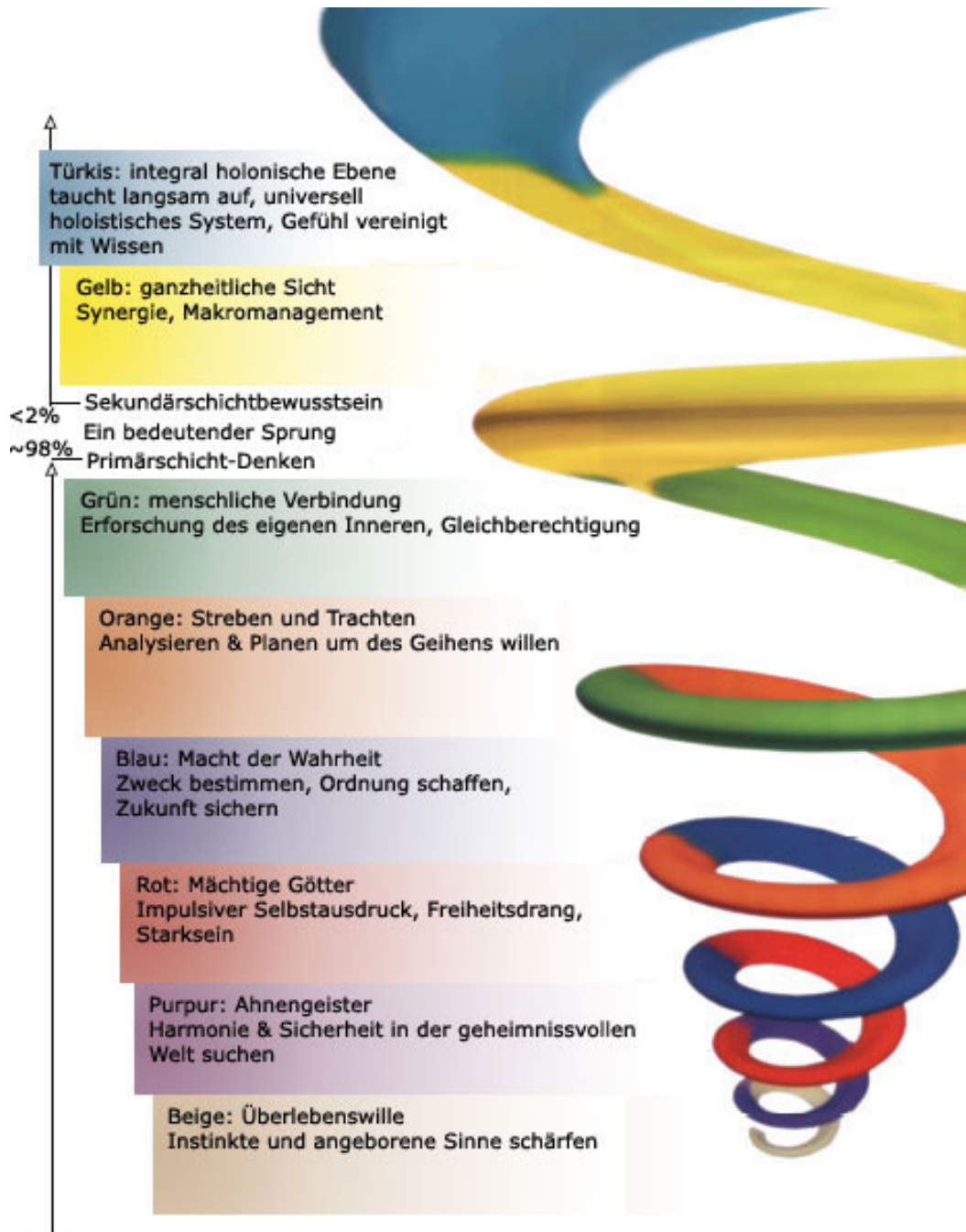
1.0 Einleitung: Spiral Dynamics .....	1
1.1 Kurze Übersicht über das Konzept der Spiral Dynamics.....	2
2.0 Visuelle Kurzdarstellung meiner grundlegenden Persönlichkeitszüge .....	3
2.1 Ausführliche Beschreibung meiner Persönlichkeitszüge .....	3
3.0 Abschließende Gedanken.....	7
4.0 Bibliographie .....	8

## 1.0 Einleitung: Spiral Dynamics

Ich setze die Grundcharakteristika der einzelnen Wellen der Spiral Dynamics als bekannt voraus und werde sie in diesem Aufsatz nicht erläutern. Ich werde lediglich eine kurze Erinnerung mit Hilfe der unten dargestellten Grafik versuchen hervorzurufen. Ebenso gehe ich davon aus, dass der Begriff der „Mem“ bekannt ist und in seinen Bedeutungen geklärt wurde.

Dieses Schreiben dient ausschließlich dazu, mich in diesem Ansatz zu orientieren, um mir selbst eine Position zu geben. Ich versuche meine jetzige Persönlichkeit, auf dem Stand von Januar 2006, mit Hilfe dieses Systems von Denkansätzen zu beschreiben. Da der Mensch nach Sokrates unfähig ist, über sich und seine Umwelt objektiv zu urteilen, da er im Laufe seines Lebens jeder Gegebenheit, jeder Sache, jedem Ding eine symbolische Bedeutung zuschreibt, kann eine Selbsteinordnung nur als ein subjektiver Versuch betrachtet werden.

## 1.1 Kurze Übersicht über das Konzept der Spiral Dynamics



Ich habe bewusst diese Grafik zur Rekapitulation verwendet, da sie durch ihre Farbabstufungen zwischen den einzelnen Memen unterscheidet. Im Folgenden werde ich zwecks Selbstdarstellung eine andere Auslegung benutzen, die dem Betrachter verdeutlicht, dass das Konzept der Spiral Dynamics nicht von einer heraufsteigenden Abfolge von Stufen ausgeht. Der Mensch befindet sich nie vollkommen auf nur einer dieser Stufen, wie es bei den übrigen Entwicklungstheorien, wie z.B. der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget der Fall ist. In diesem Ansatz steht der Mensch – so zeigen empirische Untersuchungen – immer auf mindestens drei unterschiedlichen Wellen.

## 2.0 Visuelle Kurzdarstellung meiner grundlegenden Persönlichkeitszüge

Gelb: Ein Ziel? Oder ein Weg?

Grün: Soziale Ausprägungen. Dennoch rationale Orientierung a.d. Realität

Orange: Akzeptanz der Wissensgesellschaft, aber keine Mechanisierung d. Menschen

Blau: Reges Wehren gegen starre konservative/gesellschaftl. determinierte Normen

Rot: Bedürfnis der Anspruchsdurchsetzung in gemäßigter Form

Purpur: Kaum/keinen Aberglauben

Beige: Existentielle Bedürfnisbefriedigung



### 2.1 Ausführliche Beschreibung meiner Persönlichkeitszüge

Im folgenden werde ich versuchen, meine Persönlichkeit bewusst zu überdenken, um mich als Mosaik in dem Muster der Spiral Dynamik ansatzweise zu definieren. Grundlegend sollte klar sein, dass jedes gesunde Individuum alle Meme, der von Ken Wilber als „Flachlanddenken“ postulierten Primärstufe, zur Verfügung hat. Genauso steht jedem Individuum, welches über die kognitiven Möglichkeiten besitzt „theoretisch“ der Weg frei, um ins Sekundärschichtbewusstsein zu schreiten.

In mir selber entdeckte ich täglich Anzeichen, der von Beck & Cowan als „beige“ betitelten Stufe. Als Beispiel nehme ich den Bereich Versorgung. Wenn ich Hunger habe, steigert sich mehr und mehr das Bedürfnis zu Essen, bis es über einen Zeitraum zum vordergründigsten Wunsch geworden ist und sämtliche

anderen Dimensionen des Denkens überlagert. Wenn ich richtig Hunger habe, kann ich nicht wissenschaftlich denken und will mich auch nicht in andere hineinversetzen. Ich will mein essentielles Bedürfnis befriedigen. Man könnte also formulieren, dass mich diese Welle vollkommen überschwappt hat und nichts anderes zulässt, als ihre Befriedigung. Aus triebtheoretischer Sicht würde das bedeuten, dass die Triebansprüche des Es vollkommene Überhand erlangt hätten. Wenn ich kurz vor dem Verhungern wäre, würde ich in eine Imbissbude gehen und mich sämtlichen gesellschaftlichen Normen des Anstellens und Selbst-Zurückhaltens entziehen. Das Über-Ich würde unterdrückt werden.

Ein sehr kleiner Farbklecks auf meinem Persönlichkeitsbild hingegen wäre wohl *Purpur*. Ich besitze keine Gegenstände, die mit Aberglaube versehen sind. Ich vollführe ebenso keine Rituale oder habe spezielle Bräuche, die nicht in einer Art und Weise nützlich sind. Viele Menschen würden zwar die Zigarette beim Weizenbier im sommerlichen Biergarten als Ritual bezeichnen, doch entfremden sie damit die wörtliche Bedeutung. Ich besitze wohl Dinge, die eine persönliche Bedeutung für mich beinhalten, aufgrund von Erinnerungen an schöne Zeiten, Momente oder besondere Personen. Allerdings würde ich auch hier nicht von Mythen sprechen.

Ich denke, dass die Eigenschaften der *roten* Mem relativ human ausgeprägt sind. Natürlich möchte ich meine Interessen durchsetzen, allerdings kann ich auch darauf verzichten. Ich muss sie nicht in jeder Situation durchsetzen, aber auch nicht immer zurückziehen und anderen den Vortritt lassen.

Ich konnte über die Jahre an mir selber beobachten, dass es mir sehr wichtig ist, dass bei Entscheidungsfragen einer ganzen Gruppe so entschieden wird, dass es nur einen kleinstmöglichen Teil Benachteiligter gibt. Ich selber setze große Bedeutung darauf, meinen Kopf durchzusetzen, wenn ich die meisten Informationen über einen Sachverhalt verfüge. Ich präsentiere diese dann und versuche die anderen so zur Genüge zu informieren, um sie Richtung subjektiv rationalster Lösung zu beeinflussen.

Weiterhin kann ich klar erkennen, dass das rote Mem bis zur Dominanz anwächst, wenn Alkohol im Spiel ist. Nicht selten wird nur das gemacht, worauf man am meisten Lust hat. Und das ist meist die Maximierung des Unterhaltungswertes. Ken Wilbers Satz „Sei im Hier und Jetzt!“<sup>1</sup> ist dafür charakteristisch.

Der nächsten Mem, der ich mich zuwenden möchte, ist die *Blaue*. Als ich das erste mal von dem Ansatz der Spiral Dynamics gelesen habe, ist mir auf Anhieb klar geworden, dass ich in mir selber eher schwächere Blau-Töne trage. Ich kann mich mit der Annahme nur eines richtigen Verhaltenskodex nicht identifizieren

---

<sup>1</sup> Wilber, Ken: Ganzheitlich Handeln. Arbor Verlag, Freiamt 2001. S.22

und sehe die Gesellschaft in vielen Bereichen und Institutionen als zu starr und durch Werte und Normen eingeschränkt und determiniert. Patriotismus und Fundamentalismus schließen Alternativen rigoros aus und engen Denk- und Sichtweisen von Menschen ein. Genauso werden stark normkonform orientiert lebende Menschen von solchen Verhaltenskodexen bestimmt und nehmen sich die Möglichkeit der geistigen Evolution. Denn Attribute wie normkonform und konventionell bedeuteten im engeren Sinne die Gebundenheit an etwas und gleichzeitig die Verschllossenheit vor Neuem. Die blauen Ansichten sind mit meinen Grundwesenszügen nur in geringer und nicht extremer Weise vereinbar, da ich selber später reflektieren will, wie ich mich entwickelt habe und dies eine Stagnierung bedeuten würde. Gleichzeitig mag ich Heterogenität und Vielfalt in sämtlichen Sinnen. Ich finde es nicht grundlegend wichtig, alles kontrollieren zu müssen und alles um mich herum in einer, auf mich zugeschnittenen, von mir aktiv veränderten Ordnung vorliegen haben zu müssen. Ich finde, dass ein übertriebener Ordnungsdrang auf der Makroebene in gewissem Sinne vom eigentlichen (Lebens-)Inhalten ablenkt.

Ich würde der Beschreibung des *Orangen* Mems in bestimmten Ansichten zustimmen. „Die Welt als Schachbrett“ ist eine Metapher der man durchaus Glauben schenken kann, wenn man das aktuelle weltliche Geschehen in den Medien verfolgt. Allerdings ist mir persönlich diese Ansicht zu mechanistisch. Denn ich fühle mich ebenso als ein Individuum des Kultur-Machens, wie auch des Kultur-Erfahrens, was dem Begriff des objektiven, hypothetisch-deduktiven Denkens und der Ansicht der „Welt als gut-geölte Maschine“ widerspricht. Ich bin nicht der Ansicht, dass die Naturwissenschaft Politik, Wirtschaft und vor allem nicht die menschliche Gesellschaft determinieren kann. Positivistische Kulturphilosophie ist längst überholt und eine naturwissenschaftlich-systematische kausale Denkweise war im 19. Jahrhundert aktuell. Ich werde mich – nach jetziger Einschätzung – nie mit sog. „Börsenjunkies“ von der Wall Street identifizieren können, da ich ebenso nicht ihr Grundziel des materiellen Reichtums teile. Anstelle eines ‚Haus und Bootes‘ in einer modernen Vorstadtsiedlung, würde es mich vielmehr reizen, nur mit dem Allernötigsten ein paar Jahre durch die Welt zu reisen und andere Länder und Kulturen zu erfahren. Ein anderes Beispiel ist die Mode- und Kosmetikindustrie, die durch Werbung und die Präsentation von Idealbildern junge Menschen dazu verführt nach ihren saisonal festgesetzten Leitbildern zu eifern, um so ihr Selbstinteresse kollektiv durchzusetzen. Ich distanzieren mich bewusst von solchen Trends. Orange Wellen kann ich bei mir erkennen, dass auch ich der Leistung als Indikator folge, um später einen vernünftigen Abschluss zu erlangen. Ein gutes Beispiel ist diese Arbeit, die Sie als Leser grade vor sich liegen haben. Sie verbindet die

Wissenschaft – nämlich das Ziel, über mich selber nachzudenken und gleichzeitig den Ansatz der Spiral Dynamics zu verinnerlichen, inklusive dem Leistungspunkt als Motivation – mit der Ordnung – der äußeren Form – welche die Wissenschaft festgelegt hat.

Im Gegensatz dazu denke ich, dass mir die Grundzüge des *grünen* Mems mehr zusagen. Mit Darlegungen wie Gemeinschaftsgefühl, menschlicher Zusammenhalt, die Befreiung des menschlichen Geistes von Habgier, Dogma und Entzweiung kann ich mich vollends identifizieren. Am Beispiel des „Heinz-Dilemma“ von Lawrence Kohlberg kann ich diese Ansicht gut herausarbeiten. Ich finde es nicht gerecht und inhuman, wenn Menschen sterben, weil sie sich ein Medikament nicht leisten können. Für mich widerspricht diese Tatsache in gewisser Weise den Menschenrechten, da jeder Mensch gleich ist und Geld nichts weiter als ein Wertpapier ist – ein materieller Gegenstand, angefüllt mit menschlichem Glauben. In den Bereichen Gesundheit, bis hin zu sozialer Segregation muss meiner Ansicht nach in unserer westlichen Gesellschaft noch grundlegend umstrukturiert werden. Vielleicht erleben wir den ersten dieser Ausläufer in der Abschaffung des gegliederten bzw. sozial gliedernden Schulsystems in Deutschland.

Dennoch muss klar sein, dass nicht in allen Bereichen, besonders nicht in den Kleinigkeiten des Alltags die Gefühle über die Rationalität herrschen dürfen. Denn durch die pure Dominanz der Gefühle verhindert der Mensch nach meiner Ansicht seine eigene Evolution. Ich möchte dazu meinen persönlichen Bezug nennen, dass ich mit sechzehn Jahren wegen meiner damaligen Freundin meine Chance auf einen einjährigen Auslandsaufenthalt abgelehnt habe. Menschliches Denken sollte nicht ausschließlich subjektiv gesteuert werden – was in der Verbindung des roten und orangen Mems durchaus kritische Folgen haben könnte – sondern sollte sich an vielen rationalen Koordinaten orientieren können. Ich denke, dass sich viele der Menschen, die gerade geisteswissenschaftliche Bereiche an einer Universität aus eigenem Interesse studieren, schon die gelbe Mem erreicht haben. Ein umfangreicher und komplexer Studiengang, der sich mit dem Handeln und Danken, der Existenz und dem Leben von Menschen befasst, setzt in gewisser Weise einen integralen Faktor im eigenen Bewusstsein voraus. Habe ich diese Welle auch schon erreicht, dadurch, dass ich diesen Zusammenhang erkenne?

Ich kann nicht sagen, inwiefern ich diese, oder ob ich diese Mem überhaupt beinhalte.

### 3.0 Abschließende Gedanken

Ich möchte über meine Verankerung im Sekundärschichtbewusstsein im Prinzip auch nicht nachdenken. Nach meiner Ansicht erreicht man die nächste Welle der inneren Evolution von selbst. Sicherlich wird man zu Beginn inspiriert durch äußere Einflüsse und dadurch entstandene Erfahrungen, aber im Folgenden bedingt das kritische Ich weitere Gedanken. Bedingt durch die Beschäftigung mit Alltäglichem und selbstentwickelten Hinterfragungen und Reflexionen von menschlichen, gesellschaftlichen und globalen, oft hierarchischen Zusammenhängen und die gewöhnliche Reaktion des Menschen auf diese. Darstellungen, wie integrale Philosophien und AQAL – Visionen können in gewissem Sinne Wegbereiter der inneren Evolution sein. Denker, wie wir Ken Wilber exemplarisch präsentiert bekommen haben, sollten dem Individuum – insofern man von Individuen in der heutigen Zeit sprechen kann – als Ansporn gelten.

Allerdings will ich meinen darauf aufbauenden Gedankengang als Schluss und Ansporn wiedergeben.

Umso mehr dem Menschen ein solcher Weg der integrativen Denkweise und dem Vier-Quadranten-Denken geebnet wird, umso weniger wird der Mensch sich vermutlich die Landschaft im Umland anschauen.

Bibliographie:

Wilber, Ken: *Ganzheitlich Handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität*. Arbor Verlag, Freiamt.

Schröter, Hans-Jürgen: *Selbst-Bildung*. Im Internet unter: [www.selbstbildung.de](http://www.selbstbildung.de) [abgerufen am 17.01.2006]